

# Bruder-Johannes-Bote

Rundbrief der „Gemeinschaft zur Förderung des missionarischen Werkes von Bruder Johannes Baptista Stiehle CSsR, e.V.“

31. Jahrgang

1/2018

Dezember 2018



## Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer!



Mit diesem Bild von Bruder Johannes B. Stiehle CSsR grüße ich Sie auch im Namen der ganzen Vorstandschaft herzlich! Diese weihnachtlichen Tage und das zu Ende gehende Jahr sind uns Anlass, Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen für Ihre Treue zum Anliegen unserer Fördergemeinschaft!

Wir können dieses Jahr nicht Weihnachten feiern, ohne uns, in irgendeiner Form, zu solidarisieren mit den unzähligen Menschen auf

der Flucht – Kinder, Jugendliche, Familien, ältere Menschen; ohne uns zu solidarisieren mit den Opfern von Krieg, Terror und menschenverachtender Gewalt. „Die Welt hat den Weg des Friedens nicht verstanden“ sagt Papst Franziskus, und weiter: „Was wird bleiben von Weihnachten? Ruinen, tausende Kinder ohne Bildung, so viele unschuldige Opfer und viel Geld in den Taschen der Waffenhändler. Das alles widerspricht dem Gedanken von Weihnachten“. Und trotzdem ist dieses göttliche Kind und das sich schon abzeichnende Kreuz für uns Christen Zeichen der Hoffnung und Sehnsucht - Hoffnung und Sehnsucht, ja Glaube an die Verheißung, dass sich das Unheil in Heil verwandeln kann und wird.

Die zentrale Botschaft von Weihnachten lautet nach dem Evangelisten Johannes: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt...“ (Joh 1,14). „Es ist bitter, sehen zu müssen, wie krampfhaft versucht wird, das Fleisch wieder in Wort zurück zu verwandeln. Worte, Worte, Worte...“, schreibt der brasilianische Schriftsteller Anthony de Mello.

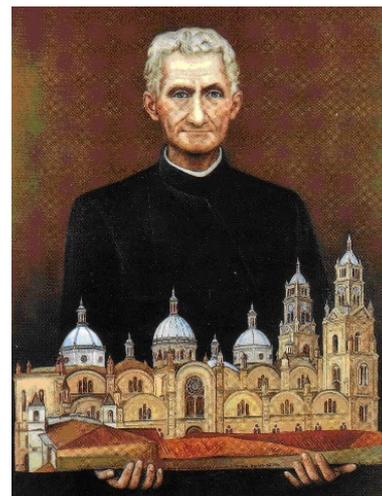
Lassen wir uns einladen, die Botschaft von der Menschwerdung Gottes neu durchzubuchstabieren und zur Tat werden zu lassen – werden wir, nach unseren Möglichkeiten, zu Friedenbringern in einer zerrissenen Welt!

Zusammen mit den Mitgliedern der Vorstandschaft wünsche ich Ihnen allen, Ihren Familien und Gemeinschaften frohe und gesegnete Weihnachtstage, Gottes Segen und Führung auch im neuen Jahr!

Ihr  
Vorsitzender

Dekan Sigmund F.J. Schänzle

Bilder auf dieser Seite: oben Holzfigurengruppe von Bruder Johannes Baptista Stiehle CSsR, Pfarr- u. Wallfahrtskirche Dächingen; oben aus dem Zeichenbuch von Bruder Johannes Baptista Stiehle CSsR;



## GEBET UM DIE SELIGSPRECHUNG

Gott, himmlischer Vater, Vater unseres Herrn Jesus Christus, der du auch unser Vater bist!

Wie schön sind die Worte deines Dieners Bruder Johannes Baptista Stiehle, wenn er schreibt:

„Gott hat gewollt, dass ich ihm in diesen fernen Ländern diene. Ich fühle mich glücklich, weil Gott mich gerufen hat, um mein ganzes Leben an seinen Heiligtümern zu arbeiten, und ich hoffe, dass er selbst mir eine ewige Wohnstatt im Himmel bereitet.“

Schenke uns die Gnade, uns unserem Herzen ein Heiligtum für die Heiligste Dreieinigkeit zu errichten.

Auf die Fürbitte deines Dieners, Johannes Baptista, hilf uns in unsren Nöten.

Schenke uns die Gnade, Bruder Johannes Baptista Stiehle, wie einen Heiligen verehren zu dürfen.

Wir bitten dich auch, seinem Beispiel im Gebet und im Dienst am Nächsten folgen zu können.

Darum bitten wir dich, durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht und für uns da ist, in der Einheit des Heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Mit kirchlicher Druckerlaubnis, Erzbischöfliches Ordinariat Cuenca – Ecuador)

Gebetserhörungen und Gnadenerweise auf die Fürsprache von Bruder Johannes Baptista Stiehle CSsR, bitte schriftlich an die Fördergemeinschaft einreichen. Die Anschrift der Fördergemeinschaft Bruder Johannes Stiehle CSsR finden Sie auf der letzten Seite.

## Herzliche Einladung

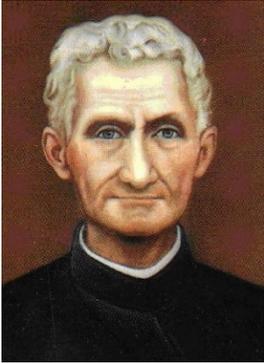
zur **Jahreshauptversammlung am Samstag, 19. Januar 2019**, um 17.00 Uhr im Landgasthaus Krone und anschließenden

**Gedenkgottesdienst anlässlich des 120zigsten Todestags von Bruder Johannes Stiehle CSsR am Samstag, 19. Januar 2019**, um 19.00 Uhr in der Pfarr- u. Wallfahrtskirche Dächingen.

# Zum Gedenken an den 120zigsten Todestag von Bruder Johannes Stiehle

## CSsR

Am 20. Januar 1899 verstarb Bruder Johannes ungefähr um 3 Uhr morgens, ein Tag nach seinem 45. Profess, im Alter von fast 70 Jahren.



Über die Beisetzungsfeier schreibt P. Augustinus G. Kaiser CSsR im Februar 1899. „Bald verbreitete sich über die ganze Stadt und die Nachbarorte die Todesnachricht von dem heiligen Manne und allseits strömte eine ungeheure Menschenmenge zusammen, um das sanfte und durch den Tod geheiligte Antlitz des Bruders Johannes noch einmal zu schauen. ... Am folgenden Tag um 10 Uhr kam die ganze Stadt zum Leichenbegräbnis des seligen Bruders. Die Leichenfeierlichkeit war ein wahrer Triumphzug. ... Alle Kanoniker, die ganze Stadtgeistlichkeit, vornehme Männer und Frauen, gewöhnliches Volk, wer eben konnte, ging mit der Leiche.“ In einem anderen Brief heißt es: „Die ganze Stadt Cuenca, der Bischof, der apostolische Administrator, die Stiftsherrn, die Geistlichkeit, die Gläubigen bezeugten seine Heiligkeit.“ Nicht näher beschrieben wird die Grabstätte. Bei P. Augustinus Kaiser heißt es lediglich: „Der geliebte Johannes ruht in dem Grabmal, das er selbst gebaut hat.“ Heute ruhen die Gebeine von Bruder Johannes Baptista Stiehle in einer Stele in der Kathedrale in Cuenca.

### Die Herkunft und Heimat von Bruder Johannes

Johannes Baptista Stiehle erblickte am 1. Juni 1829, als 11. Kind der gottesfürchtigen Eheleute Tiberius und Anna Maria Stiehle in Dächingen auf der Ehinger Alb das Licht der Welt. Seine Eltern waren schlichte Bauersleute, die im Schweiß ihres Angesichts das tägliche Brot erwarben. So wuchs er in Unschuld und Frömmigkeit auf und lernte von seiner Mutter, Gott seinen Vater im Himmel, zu lieben und zu ihm zu beten. Er fand Geschmack am Gebet, besonders am Gebet und der Andacht zur heiligsten Gottesmutter Maria.

Johannes besuchte die Dorfschule in Dächingen und war ein außerordentlich fleißiger Schüler. Die Zufriedenheit seines Lehrer zeigte sich in dem ehrenvollen Zeugnis, das er seinem Schüler Johannes ausstellte indem er schrieb: „*Der Knabe ist sehr brav, gesetzten Charakters, besitzt ein gutes Gedächtnis und klaren Verstand; er war stets nur auf seine Schulfächer bedacht und zeichnete sich vor allen Mitschülern aus, denen er auch durch sein tadellooses Betragen zum besten Beispiele gereichte. Welchen Lebensberuf er auch wählen mag, so sehe ich voraus, dass er sich in demselben auszeichnen werde.*“



Die erste heilige Kommunion empfing er nach entsprechender Vorbereitung mit zwölf Jahren. Über diesen Tag sagte er folgendes: „*Als zum ersten Male der himmlische Geist in mein Herz einkehrte, wurde ich von einer überschwänglichen Freude erfüllt; zum Danke dafür opferte ich meinem Herrn, was ich war und was ich hatte, meinen Leib, meine Seele, mein Leben und meinen Tod. Flehentlich bat ich ihn, mich zu seinem Diener anzunehmen, und mich auf dem Wege der Tugend zum Himmel zu führen. Ich versprach auch die Todsünde und die schlechten Gelegenheiten zu fliehen, das Gebet fleißig zu üben, und monatlich die Heiligen Sakramente zu empfangen. In ähnlicher Weise weihte ich meine Person meiner himmlischen Mutter, der allerseligsten Jungfrau. Ihr zu Ehren verpflichtete ich mich, bis zu meinem Tode täglich den Rosenkranz und andere Gebete zu verrichten. Gott sei Dank! Diesen Vorsätzen bin ich stets treu geblieben.*“ Kurze Zeit später empfing er das Sakrament der hl. Firmung.

Nach der Elementarschule erlernte er das Schreinerhandwerk und anschließend die Schlosserei. Auch wenn Bruder Johannes seinem inneren Ruf folgte blieb er seiner Heimat stets nah. Er schrieb an seine Geschwister regelmäßig Briefe mit verschiedenen Inhalten, die zeigen dass er kein weltfremder war, sondern über das Geschehen in Welt und Religion sich auskannte.

### Seine Berufung - der Ordensmann

Wie Bruder Johannes später einmal sagte, wusste er sein Leben von der göttlichen Vorsehung getragen. Er war ein Beispiel der Tugend für seine Geschwister. Möglichst häufig empfing er die heiligen Sakramente und bekundete so seine Frömmigkeit. Schon früh verspürte er den Ruf Gottes in ihm nach „dem Leben der Engel“ und einem Leben in einem religiösen Orden, um so das ewige Leben sicherzustellen. Da es in jener Gegend keine Klöster gab, flehte Johannes den Himmel um Hilfe an und betete zu Gott seinem Vater und zur allerseligsten Jungfrau Maria um die Gnade des religiösen Berufes.

Aus der österreichischen Provinz der Redemptoristen-Kongregation kam Pater Joseph Arnold im Jahre 1850 in familiären Angelegenheiten nach Untermarchtal. Mit ihm sprach Johannes. Der Pater Joseph schrieb daraufhin seinem befreundeten französischen Provinzial P. Ottmann und empfahl Johannes. So trat nun Johannes in das Kloster der Redemptoristen St. Nicolaus de Port in Frankreich ein und am Fest der Unschuldigen Kinder in demselben Jahr folgte im Kloster Teterchen die Einkleidung. Unter der Führung des heiligmäßigen Novizenmeisters Pater Franz Laglasse reifte der Novize Johannes zu einem guten Ordensmann und wahren Redemptoristen heran, der sich mit vielmehr Klugheit und Mäßigung, Selbstverachtung und Unterwerfung und mit eifrigem Gebet auszeichnete. Am 19. Januar 1854 legte er die Heiligen Gelübde ab. Anschließend war er 19 Jahre in den verschiedensten Häusern in der Provinz tätig. P. Jenger sagte später: „Als ich noch in Frankreich



war, kannte ich den Bruder Johann gar wohl. Nicht nur ich, sondern alle schätzten ihn hoch; alle sahen in ihm das vollendetste Muster eines Ordensmannes. Er war ein Laienbruder von jener Art, wie die Obern sich denselben in ihrer Kommunität eben wünschen: Demütig, gehorsam, ein Mann des Gebetes, zu jeder Arbeit bereit, und stets eifrig im Streben nach Vollkommenheit. Mit einem Worte: Bruder Johann war eine kostbare Perle.“

### **Bruder Johannes wird nach Südamerika entsendet - Baumeister - Brückenbauer**

Die Kongregation des Allerheiligsten Erlösers hat den Auftrag erhalten sich in Südamerika auszubreiten. Nachdem im Elsass die Redemptoristen Klöster beim Kulturkampf verboten wurde, gingen die Ordensmänner und Bruder Johannes nach Cuenca in Ecuador und bauten 1873 das Kloster San Alfonso mit der Kirche (siehe Bild) auf. Als der Pater Provinzial ihn fragte, ob er nach Amerika zu gehen wünsche, antwortete er: „Hochwürdiger Vater, als ich in die Kongregation trat, habe ich meinen Willen verloren, der Wille der Obern ist mein Wille, einen andern zu haben, halte ich für Sünde.“ Entzückt von dieser schönen Antwort gab Pater Provinzial ihm den Segen und setzte bei: Mein lieber Bruder Johann, „ich bin überzeugt, dass Sie vom Herrn berufen sind, der Kongregation in Amerika zu helfen. Dort erwarten Sie ohne Zweifel viele Arbeiten, woraus für Sie, wie ich überzeugt bin, ein großer geistlicher Fortschritt erwachsen wird. Gehen Sie im festen Vertrauen auf den Beistand Gottes und auf die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau.“



Der Erzbischof von Quito hat bei seinem Aufenthalt in Paris eine wertvolle Orgel für seine Kathedrale gekauft. Doch es fand sich in Quito niemand der sie aufbauen konnte. P. Provinzial gab dem Erzbischof die Zusage, dass Bruder Johannes diese Instrument aufbauen könne. Am 16. Januar 1874 reiste Bruder Johannes nach Quito und baute die Orgel auf.

Wieder zurück in Cuenca erwarb er große Verdienste durch seine Wirksamkeit als Baumeister. Er baute Kirchen, Klöster, Herrenhäuser und unzählige Brücken und vieles mehr. Damit eine Brücke entstehen konnte zeichnete er die Unterkonstruktion, das Gerüst auf, und bildete so die Menschen zu geschickten Handwerkern. Für Brücken und Bögen entwickelte er den Ellipsographen. Bald hatte er den Ruf „Häuserdokter“ und bekam von überall Aufträge her. Ohne Erlaubnis seines Oberen führte er keine Aufträge aus. Alle schätzten, ehrten und liebten den Ordensbaumeister als das Wunder der Stadt. Bruder Johannes bekam den Auftrag die neue Kathedrale in Cuenca zu planen und zu bauen. Sie ist heute u.a. Weltkulturerbe (siehe Bild unten).



### **Bruder Johannes Streben nach Vollkommenheit**



Bruder Johannes fiel vielen Mitbrüdern in der Kongregation schon als Novize auf und nachdem er die heiligen Gelübde abgelegt hatte machte er riesige Schritte zu einem vollendeten Ordensmann auf dem Weg zur Heiligkeit. Jeden Monat durchsuchte er seine Zelle und entfernte alles was im Geringsten die Armut hätte verletzen können. Mit heiliger Sparsamkeit sammelte er unbedeutendste Dinge, welche andere für ganz nutzlos hielten, um sie zum Nutzen der Gemeinde zu verwenden. In den heiligen Gelübden der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams war er ein vorbildlicher Ordensbruder für seine Mitbrüder. Der General des Ordens sagte einmal über Bruder Johannes: „Noch außer-ordentlicher aber ist seine Bescheidenheit, noch nie habe ich jemanden gefunden, der so viele ausgezeichneten Gaben und zugleich eine solche Bescheidenheit besessen.“

Er war ein echter Redemptorist, der zu Hause ohne Unterlass betete. Wenn er in oder außer Hause die Arbeitsleute überwachte, so betete er entweder im Stillen oder las in einem geistlichen Buche. In der Frühe war er als der erste im Oratorium erschienen und abends der letzte der ging. Ein frommer Priester machte die Bemerkung: „Wenn ich den Bruder Johann am Altare dienen sah, so kam es mir vor, als sähe ich einen Engel im Fleische, der vor der göttlichen Majestät in unaussprechlicher Liebe glüht.“ Dies war der Eindruck, den der Bruder auf Auswärtige machte. Sein Beichtvater, P. August Bruchez schreibt: „Unser Johann soll unter jene Heiligen gezählt werden, deren Leben während dieser Verbannung in der Verehrung des hochheiligen Sakramentes bestand; denn er war darin in der Weise eifrig, dass er ohne dasselbe nicht leben zu können glaubte. Wie viele und wie große außerordentliche Gaben er aus dieser göttlichen Gnadenquelle geschöpft habe, ist nur jenem bekannt, der diese hehre Andacht in das Herz seines Dieners einzugießen sich würdigte.“

In seinem letzten Brief an seinen Bruder Anton schreibt Bruder Johannes: „Ich weiß mein Leben von der göttlichen Vorsehung getragen“, die Genesung von diesen todbringenden Krankheitsgeiseln ist für ihn gottgewollt. „Zweimal wurde ich durch Wunder von tödlichen Krankheiten befreit, nämlich einmal in Teterchen im Jahre 1855, wo ich drei Jahre an der Auszehrung litt, und dem Tode so nahe war, dass der Arzt erklärte, dass ich keinen Tag mehr leben könne, und auch der Sarg schon bereitet wurde, wo ich alsdann durch ein Wunder geheilt wurde... , so dass ich bis auf den heutigen Tag keine Spur mehr von der Krankheit fühle.“ Das zweite Mal war hier in Cuenca, wo ich an der schwarzen Pockenkrankheit dem Tode nahe war, und von vier der besten Ärzte von Cuenca das Leben förmlich abgesprochen war, dass keine Arznei mehr angewendet wurde, als ich mich alsdann ganz plötzlich so geheilt fand, dass selbst am ganzen Körper keine Zeichen von den Pocken zu sehen war.“ Anfang 1895 erkrankten seine Füße an den Wasserpocken. Der beste Arzt behandelte ihn unentgeltlich. Im April bessert sich sein Zustand langsam; im Sommer kann er wieder seinen Arbeiten nachgehen und zu weiter entfernt gelegenen Stellen mit einem Reittier gelangen. Von dieser Krankheit hat er sich nicht mehr vollständig erholen können.



1898 nahmen die Schmerzen mehr und mehr zu. Die besten Ärzte konnten nicht mehr helfen. Am 7. Januar 1899 empfing er das Bußsakrament, am 11. Januar das Sakrament der Krankensalbung. Am 20. Januar 1899 verstarb Bruder Johannes gegen drei Uhr morgens, ein Tag nach seiner 45. Profess, im Alter von fast 70 Jahren.

# Atahualpa Sanaguaray Velicela geht in die 8. Klasse

Asociación Ecuatoriana Alemana  
de Cultura y Educación de Cuenca  
(AEACEC)



Fördergemeinschaft  
Bruder Johannes Stiehle

Cuenca, 28.11.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich möchte mich als Schulleiter der Deutschen Schule Stiehle Cuenca ganz herzlich bei ihnen für die Unterstützung unserer Schülers Atahualpa bedanken.

Dieses Jahr darf ich Atahualpa selber unterrichten und konnte ihn so besser kennenlernen. Atahualpa macht eine sehr gute Entwicklung. Er ist sehr engagiert, kooperativ und hilfsbereit im Unterricht. Atahualpa zeigt eine hohe soziale Kompetenz und gehört zu den aktiven Schülern seiner Klasse. Darüber hinaus bemüht er sich um die Verbesserung seiner Deutschfähigkeiten.

Auch seine Eltern sind sehr bemüht und engagiert. Sie nehmen die Elternversammlungen und Gesprächsangebote war und begleiten Atahualpa sehr interessiert und liebevoll.

Es ist schön, Atahualpa bei uns an der Schule zu haben.  
Herzliche Grüße, Saludos cordiales

*D. Strohbel*

Thomas Strobel, Schulleiter



Familie Atahualpa

Autopista Cuenca-Azoguelo, Km. 11 1/2 sector Chailubamba  
Consultador: (593) (7) 4075052  
www.casc.edu.ec Cuenca - Ecuador



**HOGAR MIGUEL LEON**  
RUC: 0190160890001  
Dir.: Simón Bolívar 14-58 y Estévez de Toral  
Telf.: 2822928  
Cuenca - Ecuador



Cuenca, 20. Februar 2018

**Sigmund F.J. Schänzle**, Vorsitzenden der „Fördergemeinschaft Br. Johannes Baptista Stiehle“

„Die Liebe ist unendlich erfindersch“ Vinzenz von Paul

Wir, von der „Casa de Acogida Hogar Miguel León“, grüßen Sie alle von der Fördergemeinschaft Br. Johannes Baptista Stiehle mit geschwisterlichem Gruß!

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Großzügigkeit uns gegenüber und für Ihre Spende, die Sie uns zukommen ließen. Das ist für uns eine große Hilfe für unsere vielfältigen Bedürfnisse, die wir haben in Bezug auf die Jungen und Mädchen, die Jugendlichen und Erwachsenen und die alten Menschen, die wir in unserer Einrichtung aufnehmen und die wir dank großzügiger Menschen wie Sie unterhalten können und somit das Feuer der Nächstenliebe im Dienst an den Allerbedürftigsten am Brennen halten können.

Wir beten für Sie aus der Distanz und opfern unsere kleinen, demütigen Dienste für Sie auf und wünschen Ihnen und Ihren Familien, Ihrer Arbeit und all Ihren Aktionen täglich Gottes reichen Segen!

Hochachtungsvoll

*Sor Paulina Huaraca*



Sor Paulina Huaraca Salazar, Hija de la Caridad, Directora Hogar Miguel Leon

## ATAHUALPA SANAGUARAY

Meine Schule



In Meiner Schule Fühle mich gut, weil ich mit jedem klar komme und viele freizeite habe, die Aktivitäten, die ich in der Schule mache, sind gut und unterhaltsam und ich lerne viel.

Deutsch

Es fällt mir leicht, die Aufgaben zu bearbeiten. Ich finde es interessant, die wortschätze Spiele zu machen. Es macht mir Spaß neue Vokabeln zu lernen.



Meine Zukunft



In der Zukunft hätte ich gerne einen großen Laden aber ich würde gerne nach Deutschland gehen und dort arbeiten. Wenn ich diese Zeit um verwirklichen könnte wäre es toll.

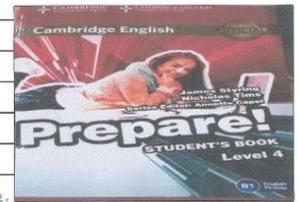
Meine Stärken



Ich habe drei Stärken: Meine erste Stärken ist Mathematik. Meine zweite Stärke ist Sport. Meine dritte Stärke ist Fußball.

Meine Schwächen

Ich habe zwei Schwächen: Meine erste Schwäche ist Englisch. Meine zweite Schwächen ist tanzen. Das sind meine Schwächen, weil ich tanzen und Englisch sehr schwer finde.



Meine Hobbys



Meine Hobbys sind Fußball spielen, klettern, Basketball und Schwimmen. Das sind meine Lieblingshobbys, weil ich diese Freizeitbeschäftigungen sehr interessant und sehr leicht finde.

## Totentafel

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder der Fördergemeinschaft Bruder Johannes Stiehle  
Der Herr lohne ihnen alles Gute, das sie auf Erden gewirkt haben!

18.08.2016 Prälat Eberhard Mühlbacher, Horb am Neckar  
09.01.2018 Pfr. i.R. Max Wolf, Deilingen

31.01.2018 Stefan Gräter, Dächingen  
29.10.2018 Julie Klöble, Dächingen

### Weitere Informationen:

Gemeinschaft zur Förderung des missionarischen Werkes von Bruder Johannes Baptista Stiehle CSsR e.V.  
Bruder-Johannes-Straße 8

D-89584 Ehingen-Dächingen - Tel.: 07395 - 350

E-Mail-Kontakt: [info@BruderJohannesStiehle.de](mailto:info@BruderJohannesStiehle.de)

### Vorsitz und Geschäftsführung:

Dekan Sigmund F.J. Schänzle, Poststrasse 38  
D-88416 Ochsenhausen (Alemania) - Tel./Fax: 07352 - 7664

### Spendenkonten:

**Sparkasse Ehingen: IBAN DE74 6305 0000 0009 0596 98**  
(BLZ 630 500 00) Konto: 9 059 698 BIC: SOLADES1ULM

**Raiffeisenbank Ehingen: IBAN DE96 6006 9346 0558 5810 05**  
(BLZ 600 693 46) Konto: 558 581 005 BIC: GENODES1REH

Internet: [www.bruderjohannesstiehle.de](http://www.bruderjohannesstiehle.de)

Führungen durch das Museum in Ehingen-Dächingen bitte telefonisch anmelden!

E-Mail-Kontakt: [Sigmund.Schaenzle@drs.de](mailto:Sigmund.Schaenzle@drs.de)

Tel./Fax: 07352 - 7664